



# Schüler feiern Premiere von Trickfilm

Bürgerstiftung Vechta finanziert Projekte für Dritt- und Viertklässler unter dem Motto „normal-anders-gut“

Die Botschaft der Kinder ist einfach: „Manchmal ist es hilfreich, Menschen aus fremden Kulturen auch die Dinge zu erklären, die einem selber als ganz normal erscheinen. Miteinander reden hilft.“

VON JANINA PATERSON

**Vechta.** Ganz stolz stehen elf Mädchen und Jungen gestern in der Aula der Alexanderschule vor ihren Mitschülern, die sie mit wildem Applaus belohnen. Gerade haben die Dritt- und Viertklässler einen selbst produzierten Kurzfilm präsentiert. Unter dem Motto „normal-anders-gut“ haben sich die Schüler in einer AG mit dem Thema Anderssein auseinandergesetzt.

Zur Story: Der Neue in der Schule ist anders. Es ist die StarWars-Figur Yoda. Er kennt sich mit den Regeln überhaupt nicht aus und setzt beim Spielen immer sein Laserschwert ein. Der viereinhalbminütige Trickfilm mit Lego-Figuren endet im Desaster. Den Schülern geht es um die Botschaft: „Manchmal ist es hilfreich, Menschen aus fremden Kulturen auch Dinge zu erklären, die einem selber als ganz normal erscheinen. Miteinander reden hilft.“

Die Bürgerstiftung Vechta finanziert insgesamt fünf Projek-



**Erfolgreiche Uraufführung:** Die AG-Teilnehmer freuen sich gemeinsam mit (von links) Uwe Helmes (Stellwerk Zukunft), Heinrich Wolking (Bürgerstiftung), Theresa Bruchmann (Schulsozialarbeiterin) und Petra Rießelmann (Lehrerin). Foto: Paterson

te dieser Art mit 10000 Euro. „Wir wollen damit die Kommunikation zwischen den Kulturen fördern“, sagt Heinrich Wolking, Vorstandsvorsitzender der Stiftung.

Kinder schon früh für das Thema zu sensibilisieren ist auch ein Anliegen von Konrektorin Juliane Berding. „Bei ihnen ist das Schubladen-Denken noch nicht

soweit fortgeschritten wie bei Erwachsenen.“ Die 209 Kinder an der Alexanderschule stammen aus zehn Nationen. „Wir hoffen, dass so die Integration bei uns einfacher wird“, erklärt Berding.

Begleitet wurde das Projekt außerdem von Uwe Helmes vom Stellwerk Zukunft. Der Diplom-Sozialpädagoge hat die Schüler

bei der Produktion des Trickfilms unterstützt. Vor allem, wenn es um die Filmtechnik ging.

„Ich fand es spannend, einen eigenen Film zu drehen, darum habe ich mich für die AG gemeldet“, sagt Johannes Hellmann aus der dritten Klasse. Es sei für ihn etwas Besonders gewesen, dass die AG nur in ei-

nem Halbjahr angeboten worden sei.

Das Fazit der Kinder am Ende des Films fällt einstimmig aus. Alle sind begeistert von dem Ergebnis der wochenlangen Arbeit. „Es ist wichtig, dass man andere Kinder, die neu sind, nicht ausschließt“, fasst Drittklässler Justus Warnking den Kern des Films zusammen.